

ten, auch schon im St vermag. Es das lebenswichtige Gas nicht zu entbehren. Und gerade auf diesem Gebiet finden wir die interessantesten Beispiele dafür, auf welche verschiedenartige und immer wirksame Weise die Natur es zu verhindern weiß, daß die an sich völlig hilflosen Körperchen, aus denen später die Tiere selbst ausschlüpfen, aus Mangel an Sauerstoff zugrunde gehen. Um bekanntesten dürfte in dieser Hinsicht das Verhalten unseres Stichlings sein, der mittels dauernden Bewegens seiner Flossen den an ruhiger Stelle gelegten Eiern ständig frisches Wasser und damit neuen Sauerstoff zuführt.

Die Gewohnheit mancher, vor allem tropischer Fische, die Eier im Maul mit sich herumzutragen, dürfte den gleichen Zweck verfolgen. Das mit dem Manne ausgenommene und durch die Krempe wieder abschließende Wasser führt immer neuen Sauerstoff herein, von dem ein Teil den von ihm überströmten Eiern zugute kommt.

Auf ganz andere und nicht minder bemerkenswerte Weise erreicht ein kleiner Fisch auf Neuguinea, Kurtius gallovi, das gleiche Ziel. Das Männchen trägt hier die Eier oben auf dem Kopf, der dazu einen mit dicker Haut überzogenen knochigen Vorsprung entwickelt hat. Wenn die Eier vom Weibchen gelegt werden, sind sie von knäuelartigen feinen Fäden umgeben, die verhindern, daß einzelne der Eier verloren gehen. Als bald aber wickeln sich die Fäden auf, und ihre Inhalt sammelt sich auf bisher noch ungeliebte Weise in zwei Bündeln beiderseits unterhalb des erwähnten Vorsprungs. Dort haften die Eier fest und werden, wenn der Fisch schwimmt, von immer neuem Wasser und damit Sauerstoff umspült. Hier haben wir voneinander völlig unabhängige Aenderungen der ursprünglichen Anlage vor uns: den knochenartigen Vorsprung und die von dem fadenartigen Gewebe umgebenen Eier. Es wäre hochinteressant zu wissen, auf welch wunderbare Weise dann dies so zweckmäßige Wechselverhältnis zustande gekommen ist.

Die Zufuhr von Sauerstoff zu den Eiern findet sich auch auf noch niedrigeren Stufen der Entwicklungsleiter, bei den wasserlosen Tieren, in bemerkenswerter Weise gesichert. Die in stehenden Gewässern abgelegten Eier des Wasserskorpions tragen eine Reihe kurzer Fäden; bei einem anderen Vertreter.

der derselben Gattung sind es ihrer nur zwei, aber von bedeutender Länge. In beiden Fällen dienen sie dem Zweck, eine vergrößerte Oberfläche für den Austausch von Gasen zu bieten.

Einige der winzigen Krebsarten unserer Teiche und auch verschiedene der im Meerwasser lebenden Arten haben derartige Hilfsmittel nicht nötig. Sie helfen sich, wie z. B. der zu den Ruderfüßlern gehörende Ustachares violaceus, damit, daß die Weibchen die beiderseits des Schwanzendes in zwei kleinen Bündeln liegenden Eier auf dem Wege durch das leichte Element ständig mitziehen und dabei dauernd durch frisches Wasser ziehen. Die amerikanische Chorizis spart sich selbst diese Mühe. Sie hältt ihre Eier an die Schale einer bestimmten Krabbenart und erreicht so ohne eigenes Tun den gleichen Zweck. Technisch handelt das Weibchen des in tropischen Gewässern lebenden Nierenwasserkrebses hydrocyrus punctatus, das seine Nachkommen nicht fremden anvertraut, sondern, wie es sich gehört, den eigenen Seiten damit — im wahrsten Sinne des Wortes — besetzt. Es bepaßt den Rücken des Männchens mit den durch eine lebige Masse zusammengehaltenen Eiern, und zwar in solchen Mengen, daß der arme Vater seine Flügel überhaupt nicht mehr ausbreiten kann. Auch hier wird erreicht, daß an die Eier, wenn ihr Träger sich schwimmend weiter bewegt, ständig frisches Wasser und damit neuer Sauerstoff herangeführt wird.

Beregdens fragen wir uns in allen diesen Fällen, wie die einzelnen Tiere zu so verschiedenartigem, aber immer zweckmäßigen Verhalten in der Sorge für ihre Nachkommen gefommen sind. Wir können doch beim besten Willen nicht annehmen, daß diese zu den niedrigsten Arten zählenden Geschöpfe wissen, daß die Zufuhr ausreichenden Sauerstoffs eine unabdingliche Lebensnotwendigkeit für die kommenden Jungen bildet. Und ganz rätselhaft bleibt, wie bei dem erwähnten Kurtius-Fisch die Verbindung zwischen den Eiern des Weibchens und dem knochenartigen Vorsprung am Kopf des Männchens zustande getreten ist. Je mehr man das ganze verwirkelte Problem durchdenkt, desto weniger wahrscheinlich will es scheinen, daß sich je eine allseitig zufriedenstellende Lösung finden lassen wird.

11.00°: Grünblätter ob Hamburg 11.00°; Grünblätter mehr ob Hamburg 11.00°; Trockenblätter 8.00°; sprudelnder Gas-ten 18.40. — Ausführliche Monatsabgabe: 1. Preis: 10.40°; Kaffee: 1. Preis: 10.40°; Kaffee: 0.40—0.55. Drahnsprechen Roggenstroh 0.55—0.75. Weizenstroh 0.40—0.55. Haferstroh 0.40—0.60. Kartoffelstroh 0.45—0.65. obo. Roggenlangstroh 0.70—1.00. Drahnsprechen Roggenstroh 0.60—0.85. Weizenstroh 0.50—0.70. Mittel 1.40—1.60, rubig; handelsübliches Weizenstroh 1.10—1.30, gutes Weizen 1.70—2.10. Superne 2.30—2.60. Thymosches 2.50—2.75. Rüben 2.45—2.75, braungebr. Weiz 40 Pfennig über Ratti. (Die Preise verlieben sich in Karte, und zwar für Betriebe für 1000 Rati, für Raubfutter für 50 Rati, für alle übrigen Rati für 100 Rati.)

Berlinische Buntstoffsiedlungen, vom 2. Mai. Preise in Mark per Pfund an Erzeugerstation. Hierzu kommen Procht, Bergostung, Umlaufsteuer und sonstige Unfossen. 1. Qualität 0.90, 2. Qualität 0.85, absatzende Qualität 0.78. Tendenz: Ruhig.

**Neueche Wissenschafts-Hauszeile.**  
Bremen, 2. Mai. Baumwolle 1. Wirkung universal Stan-bord 25 mm solo 0.36 Dollar-Centis (Kotting 8.57).

### Dresdner Börse

am 2. Mai 1922.

Tendenz: Zeit. Die Ausführungen des Reichskanzlers über das Arbeitsbeschaffungsprogramm führen heute auf allen Märkten zu weiteren Steigerungen. Die Sonnenfahrt war momentan am Brauereimarkt mit gestiegenen Rüttungen verbunden, aber auch in den übrigen Märkten konnte man verhältnismäßig recht ansehnliche Abholzüge beobachten. Den größten Gewinn hatten Vereinigte Länder aufzuweisen, die 11 Prozent steigen und zu diesem Kurs noch repatriert werden müssen. Innerer gewonneener Bergrat Striegarn 9.25 Prozent, Schlesische Malzfabrik 6.5 Prozent, Radeberger Exportbierbrauerei 6 Prozent und Hamm-porzhinische Schwedewig, sowie Dörrnburger Bitter je 5 Prozent. Schaffhaefer-Brauerei erhöhten sich um 4.75 Prozent, Baumberg-Brauerei und Kuhmacher Bitter um je 4 Prozent und Seipper-Riebeck sowie Brauerei zum Hofen um je 3.25 Prozent. Brauband wurde 6.5 Prozent höher bewertet. Neben diesen Steigerungen gab es noch zahlreiche Gewinne von ca. 1—2 Prozent. Schwach verkehrten lediglich Sachische Bockbierbrauerei, die 2.25 und Gebrüder Hörmann, die 2 Prozent verloren. Getzergussliche Werke verkehrten annähernd behauptet.

### Mittliche Debitenturie.

Berlin, 2. Mai 1922. (Mittliche) Notierungen in Mark. Reichsbankdiskont 4 % Lombardkredit 5 % ab 22.9. 1922.

Telegraphische Auszahlung auf:	Par-	Disk.	2. 5.	2. 5.	20. 4.
	tat	%	Geld	Brief	Galo
B. Aires	1 Pct.	1.792	6	0.863	0.855
Kanada	1 Dollar	4.198	6	3.217	3.223
Japan	1 Jen	2.092	4.39	0.979	0.981
Italo	1 Pct.	20.75	7	14.305	14.455
Istanbul	1 Pct.	18.45	7	2.058	2.042
London	1 Pct.	20.43	2	14.015	14.055
Nepark	1 Dollar	4.198	3	3.586	3.594
Rio de Jan.	1 Mill.	5.002	7	2.090	2.041
Uruguay	1 Gold-Pct.	4.36	7	1.848	1.848
Wien	100 Gold	168.74	2	169.58	169.92
Alben	100 Drach.	5.45	8	2.469	2.472
Brüssel-A.	100 Belgia	56.45	8	53.84	53.96
Bukarest	100 Lei	2.51	6	2.486	2.482
Budapest	100 Pengs	73.42	4	—	—
Danzig	100 Gold	81.72	4	83.52	82.63
Helsingfors	100 Rkr.	10.57	5	6.256	6.304
Italien	100 Lire	22.00	4	21.78	21.86
Südkau.	100 Din.	7.39	7/4	5.195	5.205
Kaukas (Roma)	100 Lira	41.96	7/4	42.21	42.21
Kopenhagen	100 Kr.	112.50	3	82.49	82.61
Lissabon-Op.	100 Esc.	18.57	6	12.79	12.81
Oslo	100 Kr.	112.50	4	71.63	72.88
Paris	100 Frk.	16.45	2	16.58	16.60
Prag	100 Kr.	12.84	3	12.70	12.72
Reykjavik	100 Isl. Kr.	112.50	6	63.50	64.69
Riga	100 Lat.	81.00	8	73.18	73.32
Schweiz	100 Frk.	81.00	2	81.42	81.58
Sofia	100 Leva	8.03	9	3.047	3.033
Spanien	100 Pes.	81.00	6	35.96	36.04
Stockh.-Ödg.	100 Kr.	112.50	8	72.38	72.52
Tallinn	100 Kr.	112.50	5	110.39	110.51
Wien	100 Gold	50.07	6	45.45	45.5
				45.5	45.5

### Dresdner Börse

#### Anleihen des Reiches und der Länder

	2. 5.	23. 4.	2. 5.	23. 4.	2. 5.	23. 4.	2. 5.	23. 4.	2. 5.	23. 4.
U.S. Wrt.-Anl. 82	—	—	8. Com. mit 80	75	8. Com. mit 80	75	8. Com. mit 80	98.5	8. Com. mit 80	98.5
do. 35.90	—	—	do. 20.88	88	do. 20.88	88	do. 20.88	98.5	do. 20.88	98.5
Reichsanl. 28.97	97	27	do. ohne 12	12	do. ohne 12	12	do. ohne 12	98.25	do. ohne 12	98.25
do. 27.84	94	Dr. Grundrente	5	do. 27.84	94	do. 27.84	94	do. 27.84	94	do. 27.84
R. (Om.)	—	2. 3. 7. 8	90.5	10.5	2. 3. 7. 8	90.5	2. 3. 7. 8	92.5	2. 3. 7. 8	92.5
Internat. 5 1/2 D.	—	7	do.	91	7	do.	91	7	do.	91
Reichsanl. 3. 82	82	6	do.	90.5	6	do.	90.5	6	do.	90.5
Medienbg.	82	5	do.	88.25	87	do.	88.25	87	do.	88.25
Stet. Anl. 30.81	81	5	do. Aufw. 6. 6	93	5	do. Aufw. 6. 6	93	5	do. Aufw. 6. 6	93
Post. Sch.	2. 100	100	80% 2. 4. 5	91.5	7	do.	91.5	7	do.	91.5
do. 31.1	—	5	do.	92.5	6	do.	92.5	6	do.	92.5
do. 4.92	92.5	5	do. Aufw. 3. 8. 9. 10.	98.5	6	do. Aufw. 3. 8. 9. 10.	98.5	6	do. Aufw. 3. 8. 9. 10.	98.5
do. 90	90.5	5	do. Aufw. 3. 8. 9. 10.	98.5	5	do. Aufw. 3. 8. 9. 10.	98.5	5	do. Aufw. 3. 8. 9. 10.	98.5
do. Aufw. 3. 8. 9. 10.	98.5	5	do. Aufw. 3. 8. 9. 10.	98.5	5	do. Aufw. 3. 8. 9. 10.	98.5	5	do. Aufw. 3. 8. 9. 10.	98.5
z. n. Auslösung	—	72	do.	92.5	72	do.	92.5	72	do.	92.5
do. ohne 18.6	18.6	13.3	do.	92.5	13.3	do.	92.5	13.3	do.	92.5
Steuer-gutcheine	—	8	do.	92.5	8	do.	92.5	8	do.	92.5
allig. 1. 4. 34.10	96	7	do.	92.5	7	do.	92.5	7	do.	92.5
do. 35 blau	89.75	6	do. Aufw.	92.5	6	do. Aufw.	92.5	6	do. Aufw.	92.5
do. 36 grün	88.62	8.6	do. Aufw.	92.5	8.6	do. Aufw.	92.5	8.6	do. Aufw.	92.5
do. 37 gelb	79.12	7.9	do. Aufw.	92.5	7.9	do. Aufw.	92.5	7.9	do. Aufw.	92.5
do. 38 violet	70.25									